

Der Berg muss wild bleiben!

Das ist die Schlagzeile des Jahres 2012!

Als ich die las, dachte ich zunächst an einen verspäteten Aprilscherz. Aber die Diskussion gab es anscheinend tatsächlich, nachzulesen auf der Internetseite des IMS.

<http://www.ims.bz/de/2012/metanav/presse/pressemittteilungen.html>

Dieses Niveau muss eigentlich auch nicht weiter kommentiert werden, aber einige Anmerkungen möchte ich doch dazu machen. So hat mir zum Beispiel besonders der Kommentar von Jacopo Merizzi gefallen – für alle, die es nicht wissen: seines Zeichens Flexer der Bohrhaken am Spigolo Vinci:

„Der Ort Berg muss weiterhin wild und für alle ein Ort der Freiheit bleiben. Denn wenn die Wildnis wild bleibt, dann wird die Natur entscheiden, wer zur Elite gehört. Die Angst wird die anderen vertreiben. Nur so kann die Zukunft des Alpinismus und der Berge garantiert werden.“

Darüber sollten wir einmal nachdenken...

Wer glaubt an den Weihnachtsmann?

Glaubt tatsächlich irgendjemand, dass zehn Seilschaften mehr am Spigolo Vinci unsere Umwelt auch nur annähernd so belasten wie die weltweite Energiepolitik? Oder dass durch gebohrte Stände die Leistung der Erstbegeher geschmälert wird? Über Bohrhaken in Klassikern kann man sicherlich diskutieren. Aber darf die Arbeit, das Werk anderer ungestraft zerstört werden, indem Bohrhaken, die ein Erstbegeher gesetzt hat, einfach wieder entfernt werden?

Nicht wundern, nur staunen

Es braucht sich also in Zukunft keiner wundern, wenn Aktionen wie am Cerro Torre Schule machen. Endlich ist dieser schöne Berg nun wieder wild! Also, raus mit den Haken aus den alten Klassikern, damit endlich wieder der „richtige“ Alpinist gefordert ist! Den „Alten“ kann's egal sein. Sie haben ihre Leistung gebracht und haben zum Teil schon mit dem Klettern abgeschlossen! Aber was ist plötzlich mit den viel zitierten Rechten der Erstbegehern? Gibt es sie nun doch nicht? Oder gelten sie nur für einige wenige, die den einzig „richtigen“ Stil pflegen?

Lobbyarbeit

Nicht erst seit gestern betreibt das IMS (International Mountain Summit) bei seinen Veranstaltungen eine nicht zu unterschätzende Lobbyarbeit mit weitreichenden Auswirkungen auf die Entscheidungsgremien der Alpenvereine und der Medien. Mit unglaublicher Macht

möchten sie ihre Ideologien anscheinend für alle Zeiten manifestieren. Andere Meinungen und Herangehensweisen werden nicht toleriert oder versucht, in die Enge zu treiben.

Steht auf, wenn Ihr Eier habt!

Es geht hier um nichts weniger als um Eure Zukunft in den Alpen, die von einigen wenigen reglementiert werden soll. Und zwar auf eine Art und Weise, wie sie es möchten, mit dem Ziel, einem kleinen elitären Kreis eine Show-Bühne zu bieten, um sich bestmöglich darauf zu vermarkten. Hierbei kann man keine „Plaisirprolos“ neben sich dulden!

In vielen unserer Artikel haben wir bereits auf die Gefahr, die von solchen Veranstaltungen ausgeht, hingewiesen, und wir werden es auch weiter tun. Wahrscheinlich nur mit wenig Erfolg! Aber immerhin besser als die Hände in den Schoß zu legen und zu sagen: „Ich kann doch ohnehin nichts tun.“

Oder um es mit Bertold Brecht zu halten:

„Man hatte plötzlich die Möglichkeit, allen alles zu sagen, aber man hatte, wenn man es sich überlegte, nichts zu sagen. [...] Ein Mann, der was zu sagen hat und keine Zuhörer findet, ist schlimm dran. Noch schlimmer sind Zuhörer dran, die keinen finden, der ihnen etwas zu sagen hat.“

Mit seiner Radiotheorie aus der 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wollte er die Zuhörer mit einbinden:

Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen.“

Das Internet kann diese Aufgabe heute leicht übernehmen. Wir müssen nur Gebrauch davon machen!

Betzenstein, Mai 2012
Volker Roth

© topoguide.de 2012 – alle Rechte vorbehalten.
Eine Vervielfältigung – aus auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung erlaubt.